Kriegs-Nachrichten.

Wir laßen hiernachstehend die wichtigsten und meist wahrscheinlichen—denn alle zu geben ist in einem wöchentlichen Blatte rein unmöglich—Kriegs-Nachrichten, Truppen-Bewegungen, u. s. w., wieder, wie sie von Tag zu Tag bei uns eintreffen, folgen, damit unsere Leser von allen Vorfällen im Zusammenhang unterrichtet werden:

Der Staat Tennessee.

Gouvernör Harris von Tennessee empfiehlt in seiner Botschaft an die neulich zusammengetretene Gesetzgebung, daß sie durch Ordinanz die Unabhängigkeit des Staats Tennessee von der Union und die getrennte Souveränität des Staats förmlich erkläre, damit dann diese Ordinanz dem Volk zur Abstimmung oder Verwerfung vorgelegt werden könne. Ferner empfiehlt er auch, eine zweite Ordinanz zu entwerfen, wonach der Staat in die südliche Conföderation eintrete, und auch diese, für den Fall, daß das Volk den Austritt aus der Union genehmigte, einer getrennten Abstimmung des Volks von Tennessee zur Entscheidung vorzulegen. So könne das Volk keine, oder eine der beiden oder beide Ordinanzen annehmen, wie es ihm das Beste dünke.

Von Georgien.

In Westpoint, Georgien, hat sich eine aus Israeliten bestehende Freiwillige Compagnie gebildet. Ihre Fahne trägt die Inschrift: „Gott ist mit uns!" Der Fahnenträger schwur, als ihm das Panier übergeben wurde, er werde es auf dem Capitole aufstecken und wenn er bei dem Versuche umkommen sollte.

Von Waschington.

Mai 7. Die drei Regimenter von Neu-Jersey sind heute früh hier angekommen und die Besatzung der Stadt ist dadurch um mehr als 3000 Mann verstärkt worden.

Die Regierung hat den Dampfschiffen der Bailinie die Erlaubniß gegeben, die Post und Passagiere nach Norfolk zu befördern, doch dürfen sie keine Fracht mitnehmen.

An der Navy Yard kommen fortwährend große Militärvorräthe an.

Zwei Tausend Armaturen, die von den Secessionisten aus dem Arsenal von Harpers Ferry gestohlen und nach Baltimore gesendet wurden, um die Rowdybanden zu bewaffnen, sollen jetzt der Ver. Staaten Regierung zurückgestellt werden.

Auf dem Potomacflusse kreuzen jetzt sechs bewaffnete Dampfschiffe, um die fortwährend ankommenden Transportfahrzeuge gegen jeden Angriff von der virginischen Seite zu schützen.

Die Freiwilligen Compagnien des Distrikts Columbia werden sofort in aktiven Dienst einberufen werden.

In Waschington hat man es jetzt für nothwendig gefunden, eine Polizeistunde einzuführen. Der Mayor hat den Befehl erlassen, daß alle Wirthschaften und Saloons Abends um 9½ Uhr geschloßen werden müssen. Bei der Masse Militär in der Stadt ist dies eine sehr nothwendige Maßregel.

General Scott ist neuerdings so sehr mit Zuschriften aller Art belästigt worden, daß er in den Zeitungen eine Erklärung abgegeben hat, in welcher er sich die fernere Zusendung von Briefen, die nicht auf den Dienst Bezug haben, verbittet.

Von Baltimore.

Baltimore, 7. Mai. Trotz der Besetzung des Relay Hauses durch die Bundestruppen, die fortfahren ihre Stellung zu befestigen, ist der [illegible] nicht unterbrochen worden.

In Baltimore Straße wurde gestern ein Werbebureau für die Ver. Staaten Armee errichtet und die Ver. Staaten Flagge ausgehängt.

Kriegserklärung des Gouv. Letcher von Virginien.

Waschington, 7. Mai. Gouv. Letcher von Virginien hat eine Proklamation erlassen, in welcher er das gewöhnliche dumme Geschwätz wiederkäut, als sei die Souveränetät der Republik Virginien verletzt, ihre Rechte angegriffen, ihr Boden durch eine Invasion von Waschington aus bedroht und das Volk der nördlichen Staaten durch allerlei Kunstgriffe fanatisirt worden.

Es sei deshalb die Pflicht jedes Bürgers von Virginien, sich für den kommenden Kampf vorzubereiten und den Angriff zurückzuschlagen. Deshalb rufe er als Commandant der Miliz eine Anzahl weiterer Freiwilligen auf, die in den Dienst eingereiht werden sollen sobald es die Umstände erheischen.

Die Truppen bei Harrisburg.

Harrisburg, 7. Mai. Das 14. und 15. Regiment ist organisirt worden. Außerdem sind noch gegen 20 Compagnien im Lager. Der Platz-Commandant ist Colonel Oakford vom 15. Regiment.

Das 11. Regiment ist am Samstag nach Gettysburg abmarschirt.

Colonel Piper von Cambria County hat der Regierung, außer den bereits gestellten und acceptirten 4 Compagnien, noch ein volles Regiment, auf so lange Dienstzeit als verlangt wird, angeboten, und will dem Staat $1000 zahlen, wenn es acceptirt wird.

Ein Virginier in Neu-Jersey.

Burlington, 7. Mai. Gestern Abend versammelte sich eine große Masse Menschen vor einem Hause in St. Mary Straße und verlangten den Capitain der Minute Men von Norfolk, Virginien, zu sehen, der angeblich anwesend sein sollte. Derselbe hatte aber wahrscheinlich Lunte gerochen und sich durch eine Hinterthür entfernt, denn als das Haus durchsucht wurde, war der tapfere Capitän unsichtbar geworden.

Eine Erklärung General Harneys.

Waschington, 7. Mai. Die Berichte über secessionistische Anwandlungen des Gen. Harney sind vollständig grundlos. Er hat an seinen Freund, Col. O. Fallen in St. Louis, einen Brief gerichtet, worin er erklärt, daß er nie unter einem andern Banner kämpfen werde, als unter demjenigen, welchen er seit 40 Jahren gefolgt sei; daß er in dem Dienste der Regierung bleiben werde, welche ihm Ehren und Würden verliehen; und daß er, so lange er athmen könne, ein gewissenhafter und loyaler Soldat bleiben würde. Er bestreitet das Recht zur Secession, welche nach seiner Ansicht zu allgemeiner Anarchie führen müße. Er glaubt, daß die Secessionisten eine Militärdicdatur einzuführen beabsichtigen, und sagt, sie haben Krieg gegen die Regierung begonnen und ihre Flagge entehrt. Für Missouri selbst müsse Secession den vollständigsten Ruin bringen. Er beschwört seine dortigen Mitbürger, sich nicht von arglistigen Menschen zum Werkzeug ihres tollen Ehrgeizes machen zu lassen und den Staat in Revolution zu stürzen.

Spätere Neuigkeiten.

Von Arkansas.

Fort Smith, Arkansas, 7. Mai.—Das Fort Washita, welches von 900 Mann Bundestruppen besetzt war, ist wahrscheinlich geräumt und die Truppen wollten sich nach Fort Leavenworth begeben.

Von Harrisburg.

Harrisburg, 7. Mai. — Dreihundert Mann gut berittene Ver. Staaten Cavallerie sind heute Morgen von den Carlisle Barracken nach York abgezogen. Sie werden am Ende dieser Woche durch Baltimore marschiren.

York, Pa., 7 Mai.—In Folge der Regengüsse war heute Abend das Lager zum Theil überfluthet. Eine Anzahl Compagnien wurden in Kirchen, Hotels und in der Stadthalle untergebracht. Es ist noch kein Befehl ertheilt, gegen Baltimore vorzurücken. Der Gesundheitszustand der Truppen ist befriedigend.

Von Kentucky.

Gouverneur McGoffin von Kentucky. Ein Kentucky Blatt, die „Winchester National-Union" von einem späten Datum, enthält eine Warnung an diesen Gouverneur, die er hoffentlich lesen und sich zu Gemüthe führen wird. Sie lautet:

„Wenn McGoffin sein Benehmen nicht baldigst ändert, so wird er ausfinden, daß er bereits zu lange auf die patriotische Nachsicht eines entrüsteten Volks gesündigt hat; er wird die Notorietät genießen, der erste Gouverneur eines Staates gewesen zu sein, der wegen Hochverrath gehängt wurde."

Von Süd-Carolina.

Charleston, 7. Mai.—Gouv. Pickens hat einen Aufruf an die Volontäre jenes Staates erlassen, worin er sie auffordert, den Fahnen der Conföderirten Staaten nach Virginien zu folgen Zwei Regimenter seien bereits fort, und das dritte marschfertig. Er sagt ferner, er würde dafür sorgen, daß der Staat nicht zu sehr von Truppen entblößt würde, und würde sie blos fort beordern wenn es durchaus nothwendig sei, wo immer aber die Flagge der Verbündeten Staaten weht, da sei ihre Heimath, jetzt und für immer.

Preise von Lebensmitteln in Charleston. Der Capitän eines Schooners von Portland, Me., der von Charleston in Süd Carolina kommt, sagt, daß er 40 Faß Mehl von New Orleans nach Charleston gebracht, und für $10.50 per Faß verkauft habe.

Andere Lebensmittel stehen folgender Maßen im Preise:

Welschkorn 88 Cents per Buschel; Butter 50 Cents per Pfund; Schinken 20 Cents; frisches Rindfleisch 50 Cents per Pfund; und gesalzenes Schweinefleisch $50 per Faß.

Von Waschington.

Waschington, 7. Mai.—Der Geschäftsverkehr zwischen Alexandria, Virginia, und der Hauptstadt ist zum Theil wieder hergestellt, und die Bauern haben die Erlaubniß, die Stadt wieder mit Lebensmitteln zu versorgen.

Aus Tennessee wird gemeldet, daß Senator Johnson beabsichtige, daselbst eine Unions-Rede zu halten.

Große Massen von Militär-Effekten kommen ununterbrochen hier an.

Die Regierung hat den Dämpfer „Nancy", Capitän Gallagher, gemiethet, um Truppen von Annapolis die Chesapeake Bay hinub bis zum Dividing Creek zu bringen, und das Leuchtschiff bei Smiths Point wieder zu nehmen, welches die Rebellen von Virginien weggeschafft hatten. Der Dämpfer hat 70 Mann, unter Commando des Lieut. Crosby, mit 4 Kanonen an Bord.

Vier Regimenter gingen gestern Nacht nach dem Relayhause ab, um zu den von Waschington aus dorthin geschickten Truppen zu stoßen.

Ein Kriegs-Dämpfer liegt bei Fort McHeury vor Anker.

Die Blokade ist südlich von Norfolk noch nicht in Kraft getreten.

Der [illegible] der Militär-Straße von Waschington nach Philadelphia über Annapolis für Passagierfahrten eröffnet. Zwei Züge gehen jetzt täglich von Philadelphia ab, und zwar um 10 Uhr 30 Minuten Vormittags und um 11 Uhr Nachts.

Der Secessionisten-General Cocke hat in einem Tagesbefehl angekündigt, daß er eine Position der Stadt Waschington gegenüber einnehmen und in Verbindung mit dem in Harpers Ferry commandirenden Offiziere die Ufer des Potomac gegen die Invasion des Nordens vertheidigen werde. Er fügt hinzu, daß die Hauptstadt niemals bedroht sei, noch bedroht werden solle, da sie außerhalb der Grenzen des freien (?) und unabhängigen Staates Virginien liege. Der Norden habe gegen alles Völkerrecht den Krieg nicht offen erklärt. Der Süden werde ihn nicht bekriegen. Aber sollte der Boden Virginiens oder das Grab Waschington's durch den Tritt eines einzelnen bewaffneten Mannes vom Norden des Potomac besudelt werden, so würde offener Krieg die Folge sein. (Hue! wie schrecklich.)

Major Anderson beabsichtigt eine Reise nach Kentucky zu unternehmen und dort für die Union zu wirken. Er hat mehrere Unterredungen mit dem Präsidenten gehabt.

Einige Offiziere, die ihre Resignation eingesendet haben, und später sich in ihren Hoffnungen betrogen sahen, beim Sonderbund angestellt zu werden, haben die Unverschämtheit gehabt, um Wiederanstellung in der Ver. Staaten Armee nachzusuchen. Natürlich hat man ihnen sofort die Thür gewiesen.

Der Personen- und Frachtverkehr auf der Baltimore-Ohio Bahn zwischen Wheeling und Baltimore ist nicht unterbrochen, aber alle Züge werden beim Relay Hause untersucht.

Vorige Nacht ist wieder ein pennsylvanisches Regiment eingerückt.

Truppen werden hier angenommen, ob sie Befehl haben oder nicht, da man sie nächstens alle brauchen wird.

Von Baltimore.

Mai 8. Polizeimarschall Kane von Baltimore hat sich endlich durch eine starke Kritik des Baltimore „American" über sein unverantwortliches Benehmen am blutigen 19. April bewegen lassen, sein würdevolles Schweigen zu brechen und hat unter dem Titel eines Berichtes an die Polizei-Commissäre sein Verhalten an jenem Tage zu erklären und zu entschuldigen versucht.

Von Missouri.

Mai 8. In den „Westlichen Blättern" von St. Louis heißt es; „Draußen im Arsenal und detachirt in die nächste Umgebung stehen 30 Compagnien Freiwilliger. Unter diesen aber befinden sich nur drei amerikanische Compagnien, drei andere aus Franzosen, Irländern ꝛc. gebildete,—und der gesammte Rest ist deutsch!

Die Obersten der bis jetzt in St. Louis organisirten drei Freiwilligen Regimenter wurden jüngst erwählt. Es sind die Herren Frank P. Blair, Heinr. Börnstein und Franz Sigel.

Von Ohio.

Columbus, Mai 8. Von Ohio wie vom ganzen Westen und Nordwesten vernimmt man, daß die früheren Demokraten so entschieden für Niederschmetterung der Rebellion des Südens sind, als die Republikaner. Ganz natürlich: sie sind wüthend, weil sie fühlen, daß sie zu weit mit dem Süden gegangen sind, weil der Süden sie so schändlich betrogen hat. Namentlich gilt das von den Douglas-Demokraten. Aus Ohio wird berichtet: „Wenn man Jemand sich gemäßigt aussprechen hört, so darf man sicher sein, daß es kein Demokrat ist."

Von Illinois.

Chicago, 8. Mai. General Lane, einer der wilden Grenzer des Kansas Kriegs von 1855—57 und jetzt Ver. Staaten Senator für Kansas, hielt gestern Abend eine interessante Rede in National Hall. Er erklärte, daß Präsidenten Lincoln die südlichen Rebellen als Verräther behandeln und daß er nicht eher einem Vorschlage irgend welche Art Gehör geben werde, ehe die südlichen Rebellen nicht ihre Waffen niedergelegt und ihre Führer ausgeliefert; für Jefferson Davis sei nach seiner (Lane's) Ansicht der Strick bestimmt.

Von Waschington.

Waschington, 8. Mai. Man glaubt, daß ein Theil der nördlichen für Waschington bestimmten Truppen heute durch Baltimore marschiren wird und man ist sehr begierig zu hören, wie sich der Pöbel der Mobstadt bei dieser Gelegenheit benehmen wird. Man erwartet jedoch, daß die bittern Erfahrungen der letzten 14 Tage die Baltimorer gelehrt haben werden, daß es besser sei, sich friedlich zu verhalten.

Die Regierung hat mit der Baltimore Ohio Bahn Arrangements über regelmäßige Personen- und Frachtbeförderung auf der Hauptbahn und der Waschington Zweigbahn getroffen. Die regelmäßigen Züge zwischen Waschington und Baltimore werden heute wieder beginnen.

Nach zuverläßigen Nachrichten befinden sich im gegenwärtigen Augenblicke ungefähr 5000 Mann Secessionistentruppen in Harpers Ferry, die sich durch Errichtung von Batterien auf den umliegenden Anhöhen gegen einen Ueberfall Seitens der Bundesarmee zu schützen versucht haben.

Es sind der Regierung bereits 250,000 Mann von den Staaten, die westlich von den Alleghenies liegen, angeboten worden. Diese Viertel Million Soldaten ist jeden Augenblick zum Dienst bereit und besteht nicht aus „Fancy Soldaten", sondern aus kräftigen und abgehärteten Männern, die den härtesten Zwieback kauen und gesalzenen Speck verdauen können.

Die Ankunft von Geldern vom Norden hat der hier herrschenden Geldklemme abgeholfen.

Gen. Scott geht langsam aber sicher gegen die Rebellen vor. Der Erfolg wird ohne Zweifel seinen Feldzugsplan rechtfertigen.

Das diplomatische Corps hat der Regierung seine herzlichsten Sympathien mit den von ihr ergriffenen Maßregeln ausgedrückt.

Das Kriegs-Department hat 2000 Stück Rindvieh angekauft und wird heute Abend weitere Lieferungen in den Zeitungen ausschreiben.

Nachrichten über die Sonderbunds-Armee.

Waschington, 8. Mai. Ein Regiment von Louisiana ist am Montag in Richmond eingetroffen.

Lynchburg kamen 1400 Mann Truppen aus Tennessee an, ebenso ein Bataillon von Alabama.

In Norfolk liegen 4000 Mann, darunter 2 Compagnien von Georgia.

Norfolk wurde auf allen Seiten mit Befestigungen umgeben und die Leute wurden gezwungen, an den Schanzen zu arbeiten.

Auch an Hatteras Inlet, N. Car., fing man an, Verschanzungen aufzuwerfen.

Von Maryland.

Mai 8. Heute früh, kurz nach Mitternacht, brach im Courthause Feuer aus und dasselbe, sowie einige nebenstehende Gebäude brannten bis auf den Grund nieder. Man glaubt, daß das Feuer angelegt war.

Gouverneur Hicks hat eine Proklamation erlassen, die auf den 13. Juni d. J. eine außerordentliche [illegible] Congresses ausschreibt.

Gute Nachrichten von Missouri.

St. Louis, 8. Mai. Die Organisation und Bewaffnung der Unions-Leute schreitet rasch vorwärts. Die Unions-Heimgarde der 1. und 2. Ward, 1500 Mann stark, wurde heute in den Dienst der Ver. Staaten eingeschworen. Das Gleiche wird im Laufe der Woche mit den in anderen Wards organisirten Heim-Compagnien geschehen.

Die Mitglieder der Heimgarde bleiben bei ihren Familien und haben nur einmal in der Woche Wachtdienste zu leisten.

Capitän Lyons hat von der Bundesregierung Order erhalten, 10,000 Freiwillige anzunehmen. Ueber 5000 sind bereits einrollirt, und durch die Organisation der Heimgarde wird die Zahl bald voll werden.

Verhaftungen in Baltimore.

Baltimore, 8. Mai. Mehrere bei dem am 12. April stattgehabten Tumulte Betheiligte wurden gestern verhaftet und andere haben sich unsichtbar gemacht, um der Verhaftung zu entgehen.

Von Louisville.

Louisville, 8. Mai. Der hiesige Zollhaus Inspektor hat Instruktionen erhalten, die Absendung von Waffen, Munition und Lebensmitteln nach den secedirten Staaten, Tennessee, Nord Carolina und Arkansas mit eingeschlossen, zu verhindern und die bei oder durch Louisville vorgenommenen Verschiffungen mit Beschlag zu belegen.

Dreißig Dämpfer der Regierung angeboten.

Augusta, Maine, 8. Mai. In einer Versammlung der größten Schiffsbauer und Kaufleute wurden Beschlüsse gefaßt, in welche der Regierung die Dienste angeboten und die Bereitwilligkeit ausgesprochen wurde, in 60—90 Tagen dreißig Dampfschiffe zu liefern. Eine Committee soll nach Waschington gesendet werden, um eine möglichst energische Kriegsführung zu empfehlen.

Die Secession der Staaten Arkansas und Tennessee.

Waschington, 8. Mai. Eine der Alexandria Zeitung zugekommene, von Montgomery 7. Mai datirte Depesche bestätigt das Gerücht über den Austritt der Staaten Arkansas und Tennessee.

Von Harrisburg.

Harrisburg, 8. Mai. Zwischen der Gesetzgebung und der Executive herrscht eine bedeutende Spaltung. Erstere will nur unter der Bedingung Gelder für Kriegszwecke bewilligen, daß der Gouverneur sich gewissen Bedingungen in Betreff der Auszahlung der Gelder und der Anstellung von Beamten gefallen lassen solle.

Man erwartet heute eine Requisition vom Kriegsministerium, die von Pennsylvanien weitere 9 Regimenter verlangt.

Von Virginien.

Mai 9.—Capt. Oakes von der Ver. Staaten Armee, der zuletzt in Texas unter dem Verräther Twiggs diente und an der Grenze stationirt war, ist hier angekommen, mit dem Auftrage der Regierung in West-Virginien ein Regiment für der reguläre Armee anzuwerben, um das Unionsgefühl in jenem Landestheile zu stärken und zu ermuthigen, und für den Nothfall den Kern einer Defensiv-Streitmacht zu bilden. Der Capitän ist zum Major befördert worden. Er hat vor einigen Jahren hier rekrutirt.

Von Baltimore.

Mai 6.—Die Werbungen in der Office des Capt. McConnell für das Ver. Staaten Heer nehmen guten Fortgang. Gestern Morgen hatten sich bereits 125, meistens junge Männer, anwerben lassen, und es ist die Aussicht verhanden, daß die Regierung noch vielmehr Rekruten hier erlangt. Dieselben müssen übrigens noch einmal die Hauptmusterung im Fort McHenry bestehen. Viele dieser jungen Leute treibt der Mangel an anderweitiger Beschäftigung unter die Fahnen.

Die Werbungen für das conföderirte Heer sind eingestellt worden.

Von Waschington.

Waschington, 9. Mai.—Ein Regiment pennsylvanischer Truppen kam gestern Abend hier an und wurde in der Kirche gegenüber dem Stadthause einquartirt. Alle befinden sich im besten Wohlsein.

Das seit längerer Zeit hier stehende 5. pennsylvanische Regiment hat von den Damen in Waschington Geschenke an Kleidungsstücken erhalten und ist seit vorgestern endlich uniformirt.

Man erwartet in den nächsten Tagen eine militärische Besetzung von Alexandria durch Bundestruppen.

Major Anderson ist gestern zum Obersten befördert worden und wird das Commando über die Kentucky Brigade übernehmen. Col. Terrel geht nach New York, um für letztere Waffen einzukaufen.

Die Regierung hat beglaubigte Abschriften der letzten Proklamation an Jefferson Davis gesendet und derselbe hat diese Höflichkeit durch Uebersendung der Kriegserklärung des Sonderbundes und anderer Dokumente erwiedert.

Heute früh vor Tagesanbruch kam in dem neben Willards Hotel stehenden Gebäude Feuer aus. Es war ein großes Waarenlager für militärische Equipirungsstücke, das größte südlich von New York, und gehörte der Firma Owens und Fields. Der Schaden beträgt gegen $20,000.

Das Feuer war offenbar das Werk eines Brandstifters und war Alles dahin angelegt, daß eine große Feuersbrunst entstehen sollte. Die Wasserröhren waren an einigen Stellen durchbrochen, mehrere Spritzenhäuser waren verbarrikadirt, von den Spritzen die Räder abgenommen oder sie sonst außer Stand gesetzt.

Auf den ersten Feuerlärm eilten sofort die New Yorker Feuer-Zuaven herbei. Ohne viel Umstände zu machen, brachen sie die Thüre eines Spritzenhauses ein und eilten nach der Brandstätte.

In Gegenwart von Tausenden bewundernder Zuschauer setzten sie sich muthig den größten Gefahren aus, um durch Niederreißen von Wänden ꝛc., dem Weiterumsichgreifen dir Flammen Einhalt zu thun und namentlich das Hotel zu retten. Major Anderson, der bei Willards wohnt, sah vom Fenster aus ihrer muthigen Thätigkeit zu.—Er wurde von den Zuaven erkannt und mit lautem Hurrah begrüßt. Auch die auf dem Hotel wehende Ver. Staaten Flagge wurde von ihnen salutirt.

Das Hotel wurde nicht sehr beschädigt. Daß es nicht abgebrannt, ist allein den Zuaven zu danken und der Besitzer desselben hat daher auf heute sämmtliche New Yorker Feuerboys zu Gäste geladen.

Der Zollcutter Harriet Lane hat einen als Caperschiff ausgerüsteten und bewaffneten Schooner aufgebracht. Die Mannschaft desselben, bis auf zwei, die gefangen wurden, rettete sich in den Booten. Hoffentlich wird man mit den Gefangenen als Seeräuber kurzen Prozeß machen.

Vergiftung.

Relay Haus, 9. Mai.—Gen. Butler hat in einem Tagesbefehl bekannt gemacht, daß keine unautorisirten Verkäufer von Eßwaaren im Lager mehr zugelassen werden seit man den Versuch gemacht hat, einen Soldat durch einen mit Strych[illegible]. Der Vergiftete ist glücklicher Weise jetzt außer Gefahr.

Von Ohio.

Cincinnati, 9. Mai.—Der Gouverneur von Ohio hat eine Proklamation erlassen, die 1000 Compagnien, also 100,000 Mann unter die Waffen ruft. Diese Truppen sollen in die aktive Armee, 22 Regimenter, und die Reserve eingetheilt werden. Die Reserve soll aus drei Corps bestehen.

Südliche Nachrichten.

Harrisburg, 9. Mai.—Ein im Feldlager bei Chambersburg angekommener Offizier hat Nachricht überbracht, daß die Virginier die Anhöhen an der Maryland Seite des Potomac bei Harpers Ferry besetzt haben und sich daselbst verschanzen. Die Zahl der virginischen Truppen soll 6000 Mann betragen und durch 1200 Kentuckier verstärkt sein.

Vier Compagnien Ver. Staaten Cavallerie, welche von Carlisle am Montage nach Waschington abgegangen waren, sind unbelästigt durch Maryland marschirt.

Von Missouri.

St. Louis, 9. Mai.—Die Unionsleute sowohl als die Secessionisten rüsten sich. Zwei Regimenter Heimgarde, 2100 Mann stark, wurden gestern in den Dienst der Ver. Staaten eingeschworen und mit Waffen versehen.

Dagegen sind auch Milizen aus dem südwestlichen Theile von Missouri angekommen und haben in dem Secessionistenlager, genannt Camp Jackson sich einquartiert. Noch mehr Compagnien werden erwartet.

Auszug der Rowdies aus Baltimore.

Baltimore, 9. Mai. — Je näher die Bundestruppen an unsere Stadt rücken, desto unheimlicher wird es den Secessionisten. Man sagt, daß bereits 300 dieser edlen Seelen der Stadt den Rücken gekehrt und sich nach Harpers Ferry begeben haben, um sich dort der großen Sonderbunds-Armee anzuschließen. Unter ihnen befindet sich auch der berüchtigte Secessionist Bradley Johnson.

Von Pennsylvanien.

Camp Wilkins bei Pittsburg hat jetzt 17 Compagnien, etwas über 1300 Mann. Die Beköstigung ist sehr gut, was man daraus abnehmen mag, daß jede Compagnie alle 2 Tage 128 Pfund frisches Rindfleisch, 36 Pfund Schweinefleisch, 150 Pfund Brod, 15 Pfund Biscuit, 1½ Buschel Kartoffeln, 9 Pfund Kaffee sowie eine Partie anderer Artikel erhält.

Von Waschington.

Waschington, 10. Mai.—Aus dem Süden kommende Reisende berichten, daß viele der nach Virginien eilenden Secessions-Truppen in einem sehr mangelhaften Zustande sich befinden.—Sie werden in Farmerswagen, Postkutschen oder auf verschiedene andere Art Compagnieweise und zwar in sehr langsamer Weise weiter befördert.

In Richmond waren Groceries und Provisionen rar und hoch im Preise.

General Scott hat ein wachsames Auge auf Alexandria und die Arlingtoner Höhe und läßt dort ohne Unterlaß spioniren. Noch sind keine Versuche, Batterien an den Potomac-Ufern zu errichten, gemacht worden. Man hält Waschington für sicher, weil die conföderirten Truppen zwischen Harpers Ferry und Richmond und zwischen Alexandria und Lynchburg vertheilt sind.

Adams Expreß überbrachte der Regierung gestern $700,000 in baarem Gelde. Eine militärische Eskorte unter dem Commander des Capitän Hoffmann von Philadelphia hatte den Transport bis Annapolis und ein Detachement des Brooklyner Regiments von da bis Waschington begleitet.

Jeden Tag wird die hier stehende Armee durch neue Truppen vermehrt.

Die zur Blockade der südlichen Häfen bestimmte Flotte wird in drei Geschwader getheilt. Die Hauptmacht unter Commodore Stringham ist für den Golf bestimmt, die zweite Eskadre wird die Häfen von Georgia und die dritte die von Süd und Nord Carolina und Virginien bewachen.

Die Dampf-Fregatte „Niagara" ist, wie man hört, dazu bestimmt, den Hafen von Charleston zu blockiren. Sie ist bereits vorgestern dahin abgesegelt.

Durchmarsch der pennsylvanischen Truppen durch Baltimore.

Baltimore, 10. Mai.—Die pennsylvanischen Truppen haben die Ehre gehabt, den Durchgang durch Baltimore, der bekanntlich seit dem blutigen 19. April versperrt war, wieder zu eröffnen. Col. Pattersons schönes Regiment, begleitet von Shermanns Batterie reitender Artillerie und fünf Compagnien regulärer Truppen, landeten nämlich gestern Nachmittag ganz unerwartet an Locust Point, einer Werfte in der Nähe des Forts McHenry, welche durch eine Kohlen-Eisenbahn mit der Hauptbahn der Baltimore-Ohio Bahn in Verbindung steht. Sie stellten sich auf und marschirten dann in langer Colonne durch die Straßen der Stadt bei Federal Hill vorbei nach der nach Waschington führenden Eisenbahn.

An vielen Stellen wurden die Truppen von den Bewohnern Baltimores mit Hurrahruf und Tücherschwenken begrüßt. Kein Secessionist wagte es, die schändlichen Insulte und Gewaltthaten zu wiederholen, die gegen die Waschington Brigade vor wenig Wochen verübt wurden. Diesmal galt es aber auch keine wehrlose Schaar unbewaffneter Rekruten zu überfallen, sondern sie hätten sich 2000 wohl bewaffneten Soldaten und verschiedenen wohl bedienten Geschützen gegenüber stellen müssen.—Darum blieben die Rowdies lieber weg.

Von Harrisburg.

Harrisburg, 10. Mai.—In Elmiria im westlichen New York werden 5000 Mann New Yorker Truppen concentrirt, die vom Montag an Regimenterweise hier einrücken werden.

Noch 27 Compagnien, die zu keinem Regiment gehören, liegen im Camp Curtin. 20 davon wollen auf 3 Jahr dienen.

Man glaubt hier, daß es in 10 Tagen zwischen Waschington und Richmond zu einer Schlacht kommen wird.

Von New Jersey.

Trenton, 10. Mai.—Die Gesetzgebung hat heute fast einstimmig 2 Millionen für Armirung des Staats bewilligt.

Vier weitere Regimenter sollen ausgerüstet und 10,000 Gewehre angekauft werden.

Truppenbewegungen.

New York, 10. Mai.—Der Dämpfer Vulcan ist mit Provisionen für die Philadelphia Navy Yard abgesegelt.

Das 14. Regiment geht heute im Dämpfer James Adger ab.

Von Tennessee.

Im Staat Tennessee soll im Juli über die Secessions Frage abgestimmt werden. Der Kampf wird ein schwerer sein, und man glaubt daß man da unter sich selbst zu einem Bürgerkrieg kommen werde.

Von Camp Butler.

Auf eine Picket Guard zu Camp Butler an dem Relay Hause in Maryland gehörend, ist vor einigen Nächten gefeuert worden. Das Feuer wurde erwiedert, wo sodann die Rebellen etwa 50 an Zahl die Flucht ergriffen. Niemand wurde ver[illegible]

Von Maryland.

Ein Gerücht hat uns erreicht, daß Feindseligkeiten in Frederick ausgebrochen seien, und daß Gouv. Hicks auf Lincoln für Hülfe gerufen habe.

Von Missouri.

Eine Brigade von Secession Truppen, commandirt von Gen. Frost, wurde am 9ten Mai in St. Louis gezwungen, durch 6000 Unions-Truppen, unter Capt. Lynn, ihre Waffen niederzulegen.—Dies ist der erste Sieg in dem jetzigen Krieg, und es ist derselbe ein aufmunternder.

Später.—Die Vereinigten Staaten Truppen wurden später durch einen Mob insultirt, indem man Steine unter sie warf, auch feuerte man Pistolen auf sie ab. Ein Schuß traf Capt. Blaulowsky in ein Bein, und als er fiel, gab er das Wort zum Feuern. Dem Commando wurde Folge geleistet und in den Mob gefeuert, und es stürzten 20 von den Mobisten todt nieder.

Von Maryland.

Am Morgen des 8ten Mai gieng ein Wagen mit einer etwas sonderbar aussehenden Box, aus Baltimore. Gen. Butler wurde davon in Kenntniß gesetzt, der Wagen eingehalten, wo man fand daß die Box die so viel besprochene Baltimore Dampf-Canone enthielt. Die Landesverräther waren nämlich auf dem Wege damit nach Harpers Ferry. Gen. Butler nahm dieselbe, versteht sich, in seinen eigenen Besitz, nahm die drei Mann die sie begleiteten gefangen, und sandte sie nach Annapolis, allwo sie schon ihre verdiente Strafe erhalten werden.

Vom westlichen Virginien.

Die Unionsgetreuen Bürger vom westlichen Virginien haben ernsthafte Schritte genommen sich von dem östlichen Theil jenes Staats loszureißen. Unsere Regierung hat ihnen abermals auf Verlangen 2000 Musketen übersandt.

Von Waschington.

Mai 11. Die Truppen in Waschington wachsen schnell zu herrlichen Soldaten heran. Col. Patterson's Regiment, von Philadelphia, wird durch kein anderes übertroffen. Der Achtb. W. D. Kelley, von Philadelphia, hielt heute eine wohlgelungene patriotische Rede an die Pennsylvanischen Truppen. Man hat gegenwärtig 6 fliegende Artilleristen-Corps in Waschington.

Passagiere welche über die Baltimore und Ohio Riegelbahn hier angelangt sind, berichten daß Harpers Ferry letzte Nacht durch Süd-Carolina Truppen verstärkt worden sei.

Eine Compagnie Secessionisten, Freiwillige von Waschington, eine Anzahl alte Einwohner in sich schließend, befinden sich in einem Lager nur 30 Meilen von dem Capitolium.

Das Anerbieten der Philadelphia Dampf-Feuerspritze von Philadelphia, wird angenommen werden. Es befinden sich allhier nur 2 Handspritzen und diese sind nur klein.

Wichtig.—Es wird versichert daß die Regierung die Gefangennehmung des Tories Thomas Winans, von Baltimore, beordert habe. Derselbe hat nämlich die Dampf-Kanone, welche man gestern den Secessionisten abnahm, nach Harpers Ferry abgeschickt.—Recht so!

Der Präsident hat eine Proklamation erlassen, den Arrest aller Personen innerhalb dem Staat Florida authorisirend, welche gegen die Authorität desselben handeln.—Gut!

Südliche Truppen langen stets in Norfolk und an andern Punkten in Virginien an.

Von Connecticut.

Neu-Haven, Mai 11. Das zweite Connecticut Regiment ist gestern nach Waschington abgereist.

Von Waschington.

Mai 12.—Die Regierung ward benachrichtiget daß Feuer auf einige Fischerboote von der Virginien Seite in den letzten Tagen gegeben worden sei, mit der Absicht den Fischern ihre Fische zu rauben. Secretär Cameron hat die „Pawnee" sogleich beordert dies einzustellen.

Es befinden sich nun etwas über 31,000 Mann Freiwillige in dieser City. Die Gesundheit der Freiwilligen ist sehr gut. In allen Quartieren wird heute Gottesdienst gehalten.

Man befürchtet gegenwärtig einen Angriff von Harpers Ferry aus, auf unsere Truppen am Relay Hause.

Fort M'Henry ist abermals verstärkt worden. Es befinden sich nun über 1200 Mann darin.

Die letzten Berichte von den südlichen Truppen gehen dahin, daß dieselbe einen Angriff auf Waschington verlangen. Verweigern dies ihre Anführer, so glaubt man die feindliche Armee könne nicht zusammen gehalten werden. Well, laßt sie nur nach Waschington kommen—unsere Truppen sind bereit sie zu empfangen, und werden sie auf eine Weise, die sie sicher nicht so bald wieder vergessen werden, heimsenden.

Briefe von unsern Freiwilligen.

Seit unserer letzten Nummer haben wir eine Anzahl Briefe von unsern Freiwilligen erhalten. Wir wollen hier kurze Auszüge aus einigen derselben liefern. Der erste ist datirt Waschington Mai 6, und enthält folgende lobenswerthe Verhandlungen:

Bei einer Versammlung der Mitglieder der Abtheilung B. aus Capt. Yägers Compagnie, unter Sergeant Webster, wurde

Beschloßen—Daß wir uns auf die folgenden Regulationen vereinigen wollen:

1.—Daß jedes und alle Mitglieder alles was ihnen gehört, oder alles was sie in ihrem Besitz haben, immer so hinlegen sollen, wo sie auf eine jede Moments Nachricht ihre Hände darauf legen können.

2.—Daß ein jedes Mitglied sich bestreben soll, sich reinlich zu halten, und seine Equipirung in guter Ordnung halten soll.

3.—Daß wir uns bestreben wollen den Gebrauch von beleidigenden Ausdrücken, in oder außerhalb unserm Quartier, zu vermeiden.

4.—Daß wir unsern Offizieren gehorsam sein wollen, indem wir glauben daß unsere Sicherheit und Wohlfahrt allein darauf beruht.

5.—Daß wir als fähige und werthe Männer, in allen Fällen bei unserm Capitain stehen wollen.

6.—Daß wir jeden Abend nach dem Tatoo eine Betstunde halten wollen.

7.—Daß diese Committee eine jede Person die zu diesem Squad gehört, als fähig ansieht, sich als ein Gentleman und Soldat zu betragen—und wir hoffen, daß sich Niemand so weit vergeßen kann, daß er einen Verweis nöthig hat.

8.—Daß unser Sergeant als Vorsitzer bei allen Versammlungen dienen soll.

9.—Daß irgend ein Mitglied welches irgend eine dieser Regulationen übertreten sollte, einberichtet werden, und als unserer Achtung und Respekts unwerth angesehen werden soll.

Wir die Committee, die Wohlfahrt und Bequemlichkeit unseres Squads am Herzen habend, fühlen versichert, daß die getreue Ausführung der obigen Regulationen, Allen Begünstigung gewährt—und erbitten uns daher die Einwilligung aller Mitglieder desselben.

Beschloßen—Daß eine Abschrift dieser Beschlüßen unserm Capitain eingehändigt werden soll.

John E. Webster,
William Kreß,
James Geidner, } Committee.

Ich T. Yäger, Commandant der „Allen Infanterie," gegenwärtig an der Garrison des Vereinigten Staaten Arsenals, D. C., stationirt, stimme herzlich mit allen obigen Regulationen oder Beschlüßen überein, und danke dem Squad unter Sergeant Webster, für das Compliment welches mir, als commandirender Offizier darin zu Theil wurde.

Thomas Yäger,
Commandant der Allen Infanterie.

Von Camp Scott.

Aus Camp Scott von York, Pa., schreibt unser junger Freund, Abraham Worman, unter anderem Folgendes:

„Mai 6, 1861.—Da ich nun einige Minuten Zeit habe, kam ich auf den Gedanken an Sie zu schreiben, um Euch einen Begriff von unserm Campleben zu geben. Der Schneesturm dauerte bei uns von 11 Uhr am Freitag bis 9 Uhr am Samstag Morgen. Bei dieser Zeit nun war der größte Theil der Tents naß und die Bewohner nahmen Reisaus, begaben sich nach der Stadt und suchten Aufnahme in den Kirchen und Gasthäusern, so wie auch in Privathäusern. Dies gab der Stadt York wirklich ein kriegerisches Ansehen—denn alle Straßen waren gefüllt mit Soldaten. Wir blieben die ganze Nacht in unsern Tents, begaben uns aber am Morgen ebenfalls in die Stadt—des Nachmittags zogen wir aber wieder in unsere Zelten. Wie wir vermuthen, gedenkt man uns durch Baltimore zu nehmen. Wir sind bereit—alle von uns—um jede Palmetto Flagge herunter zu reißen und die „Sternen und Streifen" daselbst aufzupflanzen. Wir erhielten einen Theil unserer neuen Kleidung. Die Hosen sind weit genug für Maj. Frei, und so haben die Schuhe ebenfalls eine außergewöhnliche Größe. Unsere Röcke und Reifels haben wir noch nicht. Die Hosen sind grau und die Röcke sollen dunkelblau werden.—Heute nicht mehr.

Brief von Waschington.

Unterm 7ten Mai schreibt uns unserer besondere Freund Capt. T. Yäger Folgendes:

„Mein Herr:—Ich hatte heute die Ehre, durch Adams' Expreß Compagnie, eine Box mit Waaren von Allentaun zu erhalten. Ihr Brief datirt den 3ten Mai, welcher sich in derselben befand, wurde gelesen.

„Nun erlaube mir, meinen Dank, so wie den Dank meiner Compagnie für den Emfang dieser so sehr nöthigen und für uns so werthvolle Güter Euch darzubringen. Die Box ist mir übersandt und ich werde eine gerechte Vertheilung der Güter unter meinen Mitgliedern machen. Die Packeten die sich darunter befanden, auf denen die Namen von Mitglieder meiner Compagnie angeheftet waren, habe ich sogleich überreicht. Keine Sprache kann meine Gefühle, die ich bei dieser Gelegenheit empfand, bezüglich auf diese Wohlthat durch euere patriotischen Lädies und unsere getreuen und redlichen Bürgern—aussprechen. Der Himmel wolle Euch alle dafür reichlich belohnen!

„Mein lieber Freund!—Haben Sie doch die Güte folgende Zeilen in ihre Zeitung einzurücken:

Herzliche Dankabstattung.

„Ich habe die Ehre den Empfang der nachfolgend benamten Artikel, verfertigt und gekauft für mich und meine Compagnie durch eine Anzahl patriotischer Lädies und Herren (folgen die Namen die wir aber des Raumes halber weglaßen müssen) von Allentaun anzuerkennen—und beeile mich hier für diese reiche Gabe denselben meinen herzlichen und ungeheuchelten Dank darzubringen.—Ich erhielt das Folgende:

97 Flannel- und Baumwollen-Hemden.
Eine große Quantität Strümpfe,
Eine große Quantität Wunden-Baumwolle.
Eine große Quantität Bandagen.
Ein Extra Flannel-Hemd, weiß.
Ein Morgen-Gound, für meinen Gebrauch.
Eine Box mit Nadeln, Nähts, Täpe, Stecknadeln, Scheeren, etc.

zusammen mit einer Quantität alter heimgemachter Seife, nach gutem Freiheits-Style. Ja, nochmals: für alles dieses, ihr freiheitsliebende Damen und Herren, beliebt den Dank der Compagnie unter meinem Befehl anzunehmen.

Thomas Yäger,
Commandant Allen Infanteristen, P. F.

„N. B.—Wir sind alle gesund, und an Uebungen fehlt es nicht. Gestern Abend haben wir die Liste der Offiziere für unsere Compagnie vervollständigt.—Die Compagnie steht nun unter dem Befehl der folgenden Offiziere:

Capitain—Thomas Yäger, Allentaun.
Erster Lieut.—Joseph Wilt, do.
Zweiter Lieut.—Sal. Göbel. do.
Erster Sergeant—John E. Webster, do.
Zweiter do.—John A. Winne, Philadelphia.
Dritter do.—William Wagner, Allentaun.
Vierter do.—Henry S. Sawyer, Philad.
Erster Corporal—William Wolf, Allentaun.
Zweiter do.—William Kreß, do.
Dritter do.—Isaac Gresser, do.
Vierter do.—Daniel Krämer, do.
Quartermeister Serg.—George Junker, do.

„Für heute will ich nun schließen, werde aber bald wieder schreiben—seien Sie auch so gut und laßen Sie uns stets in nur kurzen Zwischenräumen von Allentaun hören.

Der Ihrige.
Thomas Yäger,
Commandant Allen Infanteristen."

Von Harrisburg.

Harrisburg, 7. Mai.—Hr. Irisch beantragte die Bundesregierung um Errichtung eines Nationalzeughauses zu Pittsburg anzugehen.—Zurückgelegt.

Hr. W. W. Irwin wurde als General-Commissär statt John W. McLain bestätigt.

Haus.—Hr. Williams beantragte eine Reihe von Beschlüßen, betreffend den Baltimore Riot. Darin wird nämlich das Recht des Durchmarsches von Regierungstruppen bekräftigt und der Mord derselben für Verrath erklärt, ebenso die Aushebung von Armeen unter der Autorität von Staaten, die in offener Rebellion sind; es wird die Ver. Staaten Regierung angegangen, die Auslieferung und die Bestrafung der Uebelthäter zu verlangen. Die Weigerung der Gränzstaaten der Bundesregierung das geforderte Contingent zu stellen, wird als Aufkündigung der Bundestreue betrachtet und es als Pflicht der Regierung erklärt, die aufständischen Bürger zu unbedingter Unterwerfung zu bringen und kein Compromiß einzugehn.

Das Stay-Gesetz passirte schließlich.

Das Haus ging dann in ein Committee des Ganzen über und nahm die Bill bezüglich einer Staatsanleihe auf. Die erste Sektion wurde dahin amendirt, daß die Summen in der Farmers und Manufakturers und die der Mechanics Bank aufgehoben werden sollen.

Harrisburg, 8. Mai.—Senat. Die Bill, welche Gelder für die augenblicklichen Bedürfnisse der Freiwilligen bewilligt, passirte endgültig.

In Bezug auf die Bill über Errichtung einer „Home Guard" in Philadelphia erhob sich eine sehr scharfe Debatte zwischen McClure und Finney auf der einen und Smith auf der anderen Seite. Erstere wollten keine Schlußabstimmung darüber zulassen, bis man sich nicht über die allgemeine Milizbill geeinigt habe.

Der Senat trat dieser Ansicht bei.

Haus.—Die Bill, die Freiwilligen-Krankenwärterinnen betreffend passirte.

Sodann ging man zur Berathung der Bill über, welche drei Millionen Thaler für Kriegszwecke bewilligt.

Der Staatssekretär legte Rechnung ab über die Verwendung der bereits bewilligten $500,000.—Ein Item darunter ist $16,000 für die Verfertigung von Uniformen im Girard Hause.

Harrisburg 9. Mai.—Senat. Eine Bill, die Versorgung der Freiwilligen mit Briefpapier und Poststempeln passirte.

Das Staygesetz wurde diskutirt.

Im Hause berieth man über das 3 Millionen Gesetz. Ein Amendment, daß 4 Inspektoren angestellt werden sollen zur Beaufsichtigung der Armeelieferungen passirte.

Harrisburg, 10. Mai. — Das Haus passirte gestern einstimmig die Bill für die Drei Millionen Thaler Anleihe. Es werden 15 Regimenter über die beiden von der Bundesregierung schon geforderten Quota ausgehoben; im Ganzen 55 Regimenter.

Von 100 Mitgliedern des Hauses waren 92 zugegen.

Beide Häuser passirten einen Akt für die Unterstützung der Voluntärs, die sich schon im Dienst befinden, und für die Bezahlung der Rechnungen die vor der Organisation des Quartiermeister-Departements contrahirt worden, und der Gouvernör unterzeichnete den Akt sofort.

Heute wurde im Senat ein Antrag, die Freiwilligen Regimenter mit Fahnen zu versehen, angenommen.

Die Bill, die die Banken verpflichtet, die Noten aller solventen Banken des Staats zu „pari" oder höchstens ½ Prozent Discount anzunehmen, wurde einstweilen verschoben.

Haus. Die Bill, die eidliche Verpflichtung der Lootsen des Delawareflusses, paßirte.

Desgleichen die Bill zur Anschaffung von Schreibmaterialien und Poststempeln für die Freiwilligen.

Ebenso die Bill für Organisation des Grenz-Reserve-Corps in Philadelphia.

(Eingesandt.)

Wichtig für die Gemeinden in Lecha.

Auf Pfingstmontag wird eine Caunty-Bibelgesellschaft in der Kirche zu Millerstaun gehalten, und da ist jede Gemeinde im Caunty ersucht, zwei Delegaten zu senden. Die Gemeinden, welche noch keine Delegaten ernannt haben, werden sie wohl nächsten Sonntag ernennen. Wenn die Gemeinde nicht zusammen kommt, können die Glieder des Kirchenraths Jemanden bestimmen, der Versammlung beizuwohnen.

Freunde der Bibel in Lecha, vergeßet die Bibel-Versammlung in Millerstaun nicht.

Ein Bibelfreund.

☞ Die Tammany Gesellschaft in New York City, eine der ältesten demokratischen Organisationen und die Urquelle der demokratischen Partei des Staates New York, hat in der entschiedensten Sprache erklärt, daß die Union und ihre gegenwärtige Regierung auf jede Gefahr hin und durch jedes Opfer erhalten werden müsse. An der Front des Gebäudes sollen die denkwürdigen Worte Jacksons angebracht werden: „Die Union muß und soll erhalten werden."